

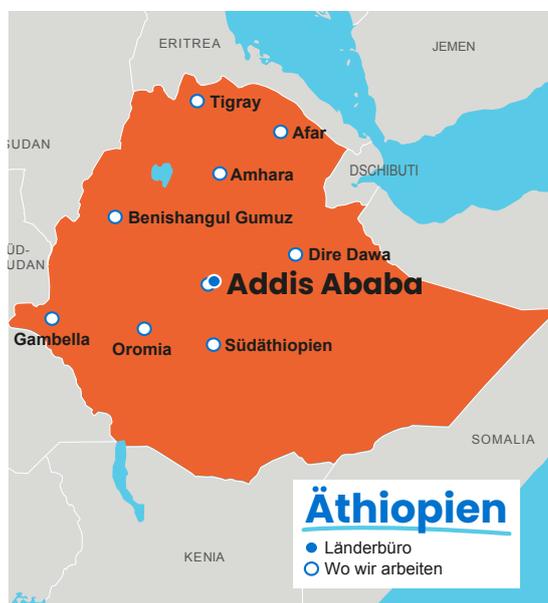


## 9. Zwischenbericht

# Mädchen vor **Gewalt** schützen

durch:

- Frauenhäuser und Beratungsstellen
- ein sicheres Umfeld an Schulen
- berufliche Perspektiven
- Aufklärungsarbeit und Gewaltprävention



### Projektaktivitäten:

**November 2024 – April 2025**

- 60 Gemeindedialoge mit 800 Personen in allen vier Projektbezirken zu geschlechtsspezifischer Gewalt, schädlichen traditionellen Praktiken und sexueller und reproduktiver Gesundheit
- Stärkung bestehender Gemeindestrukturen zur Vorbeugung von und Reaktion auf geschlechtsspezifische Gewalt
- Verteilung von Menstruationshygiene-Kits an 800 Mädchen und junge Frauen
- 16 Schulwettbewerbe zur Aufklärung über geschlechtsspezifische Gewalt, schädliche Praktiken und sexuelle und reproduktive Gesundheit
- Diskussionsrunden mit 800 Mitgliedern aus 16 Mädchenclubs
- Aufklärungskampagnen zum Internationalen Frauentag, Weltkindertag und den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“

**Projektregion:** Benishangul Gumuz

**Projektlaufzeit:** Oktober 2020 – Oktober 2025



Wir feierten den Weltfrauentag in allen Projektbezirken mit Veranstaltungen und Kampagnen

## Was wir erreichen wollen

Patriarchalische Normen und traditionelle Praktiken benachteiligen in Äthiopien viele Mädchen und Frauen auf sozialer, politischer und individueller Ebene. Jede vierte äthiopische Frau im Alter von 15 bis 49 Jahren hat in ihrem Leben körperliche oder sexuelle Gewalt erfahren.<sup>1</sup> Meist schweigen die Frauen darüber und zeigen die Fälle nicht an – aus Angst vor Stigmatisierung. Auch in der ländlichen Projektregion Benishangul-Gumuz und deren Hauptstadt Assosa ist geschlechtsspezifische Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen allgegenwärtig. Die Frühverheiratung ist weit verbreitet und 63 Prozent der Mädchen und Frauen sind von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen.<sup>2</sup> Wegen fehlender Angebote gibt es für die betroffenen Mädchen und Frauen meist keine rechtliche, medizinische oder psychosoziale Unterstützung.

Mit diesem Projekt ermöglichen wir Mädchen und Frauen, die von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind, Zugang zu Beratungsstellen und Schutzhäusern. In diesem Zusammenhang bauen wir zwei Frauenhäuser, von denen rund 5.750 Mädchen und Frauen profitieren. Um in den vier Projektbezirken ein Bewusstsein für die schweren Folgen von sexueller Gewalt zu schaffen, organisieren wir Aufklärungsveranstaltungen und Fortbildungen. An zwölf Projektschulen schaffen wir ein sicheres und angemessenes Lernumfeld für Mädchen, indem wir geschlechtergerechte Toiletten und Mädchenräume bauen, Mädchenklubs gründen und über Gleichberechtigung informieren.

## Projektaktivitäten: November 2024 – April 2025

### Prävention und Aufklärung zu geschlechtsspezifischer Gewalt

Im Berichtszeitraum fand die vierte Runde der Gemeindedialoge statt: In 16 Dörfern organisierten wir mit bestehenden Gesprächsgruppen 60 Dialoge mit insgesamt 800 Teilnehmenden. Sie diskutierten über geschlechtsspezifische Gewalt, schädliche traditionelle Praktiken und Themen wie Familienplanung, Kinderheirat und frühe Schwangerschaften.

Wir feierten in allen Projektbezirken den Weltkindertag. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden Aufklärungsbotschaften zu Kinderrechten, Kinderarbeit, Kindesmissbrauch, sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt, sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte sowie schädlicher traditioneller Praktiken verbreitet. Dafür organisierten wir Podiumsdiskussionen, an denen 165 Personen teilnahmen.

Darüber hinaus feierten wir in allen Projektbezirken den Internationalen Frauentag am 8. März, bei dem wir ebenfalls Aufklärungskampagnen und Podiumsdiskussionen organisierten. Es nahmen 73 Personen teil. Im Rahmen einer Sensibilisierungskampagne konnten wir insgesamt 2.853 Personen ansprechen.

Wir führten weitere Auffrischungsschulungen für Gemeindestrukturen wie Kinderrechtsvereine, Schul- und Jugendgruppen durch. So stärkten wir die Fähigkeiten von 416 Mitgliedern, angemessen auf Fälle von Gewalt, Frühverheiratung oder Teenagerschwangerschaften zu reagieren und Betroffene zu unterstützen. Komitees, die Meldungen über Gewaltvorfälle entgegennehmen und an die zuständigen Stellen weiterleiten, erhielten von uns ebenfalls Trainings.

## Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung<sup>3</sup>



<sup>1</sup> Ethiopian Demographic Health Survey 2016, S. 293

<sup>2</sup> Ethiopian Demographic Health Survey 2016, S. 317

<sup>3</sup> Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Die Beratungszentren bieten Mädchen und Frauen einen Ort für Austausch und Diskussion

## Beratungszentren – sichere Orte für Mädchen

Im Rahmen des Projektes konnten mehrere Beratungszentren in vier Regionen errichtet werden. Dies ist ein wichtiger Meilenstein für die Stärkung junger Mädchen in vier Zielgebieten des Projektes.

Mit dem Beratungszentrum wurde ein sicherer Raum geschaffen, in dem wichtige Themen wie Menstruationshygiene, geschlechtsspezifische Gewalt, schädliche traditionelle Praktiken sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte behandelt werden. Das Zentrum verfügt über einen gut ausgestatteten Diskussionsraum, der den Mädchen nicht nur als Raum für offene Gespräche über diese wichtigen Themen dient, sondern auch als Einnahmequelle für die Schule. Denn der Raum kann für verschiedene Schulungen und Gemeindeveranstaltungen gemietet werden.

Materialien wie Stühle, Tische, Matratzen, Regale und Hygieneartikel werden im Beratungszentrum bereitgestellt, um sicherzustellen, dass die Mädchen Zugang zu den Ressourcen haben, die sie für ihr Wohlergehen benötigen. Die „Dignity Kits“, zu denen auch Menstruationshygieneprodukte gehören, sind besonders wichtig, da sie die Mädchen in die Lage versetzen, selbstbewusst mit ihrer Menstruationshygiene umzugehen. Das sorgt zudem dafür, dass Schülerinnen, während sie ihre Periode haben, in die Schule gehen können.

Das sichere Umfeld des Zentrums ermutigt die Mädchen, sensible Themen wie Gewalt gegen Frauen und sexuelle Belästigung offen zu besprechen, und fördert so das Gemeinschaftsgefühl der Teilnehmerinnen.

Durch organisierte Workshops und Diskussionen können sich die Mädchen über ihre Rechte informieren, Wissen über Gesundheit und Wohlbefinden erwerben und wichtige Lebenskompetenzen entwickeln.

Es ist wichtig, geschlechtsspezifische Gewalt und schädliche traditionelle Praktiken auf Gemeindeebene zu verhindern und darauf zu reagieren. Daher schulten wir 84 Mitglieder der Komitees darin. Infolgedessen wurden im Berichtszeitraum sieben Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt, darunter vier Fälle von Misshandlung und drei Fälle von ungewollter Schwangerschaft, gemeldet und von den verantwortlichen Stellen bearbeitet.

## Unterstützung für Betroffene von geschlechtsspezifischer Gewalt

Die Frauen, die sich im letzten Berichtszeitraum in 16 Geschäftsgruppen zusammengeschlossen haben, sind weiterhin in ihre gewählten Geschäftsaktivitäten eingebunden. Gemeinsam mit lokalen Behörden unterstützen wir sie durch kontinuierliche Schulungen und Mentoring. Die Geschäftsgruppen erzielen Gewinne, mit denen sie den Lebensunterhalt ihrer Familien sichern – 150 Personen profitieren von dieser Aktivität.

An 800 junge Frauen und Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt verteilen wir Menstruationshygiene-Kits mit Seife, Waschmittel, Unterwäsche und Damenbinden. Die Kits helfen, Hindernisse im Bereich der Menstruationshygiene zu beseitigen, die zu Schulabbrüchen führen können, und gleichzeitig die Würde von Überlebenden geschlechtsspezifischer Gewalt zu sichern.

## Schutzhäuser und Beratungsstellen

Der Bau des Bambasi-Schutzhauses befindet sich derzeit in der Endphase. Zu den verbleibenden Arbeiten zählen hauptsächlich Malerarbeiten. Es ist geplant, dass der Bau in wenigen Monaten abgeschlossen sein wird.

## Zusammenarbeit mit den Behörden

Wir führten weiterhin monatliche Treffen mit Behördenvertreter:innen in allen Projektgebieten durch, um die bestehenden Präventions- und Reaktionsmaßnahmen in den Bereichen Kinderschutz und geschlechtsspezifische Gewalt zu diskutieren. Die Teilnehmer:innen diskutierten Erfolge, identifizieren Lücken und befassten sich mit Problemen, um die Präventions- und Reaktionsmaßnahmen im Bereich Kinderschutz und geschlechtsspezifische Gewalt zu verbessern. Ziel dieser Treffen ist es, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Behörden zu stärken und die Überweisungsmechanismen zu verbessern.

Durch die verbesserte Zusammenarbeit wurden im Berichtszeitraum 15 Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt identifiziert und angemessen behandelt. Bei einem Treffen mit 95 Behörden- und Gemeindevertreter:innen haben wir gemeinsam die Projektfortschritte bewertet. Die Teilnehmer:innen äußerten sich weiterhin positiv über das Projekt und betonten ihre Unterstützung.



Mehr als 800 Frauen erhielten von uns sogenannte Dignity Kits. Darin enthalten sind beispielsweise Seife, Waschmittel, Unterwäsche und Damenbinden

### Ein sicheres Schulumfeld schaffen

An allen Schulen ist der Bau von Mädchenräumen und nach Geschlechtern getrennten Toiletten abgeschlossen. Die Mädchenräume sind zudem mit den notwendigen Materialien ausgestattet und stehen nur mehr als 2.600 Schüler:innen zur Verfügung.

An den Projektschulen fanden Diskussionsrunden für 800 Mitglieder der Mädchenclubs statt. Diese boten Schülerinnen einen sicheren Raum, in dem sie über geschlechtsspezifische Gewalt, schädliche traditionelle Praktiken und sexuelle und reproduktive Gesundheit diskutieren konnten. Die Diskussionsrunden ermutigten die Schülerinnen, sich offen über ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen, Vorfälle zu melden und sich für ihre Rechte einzusetzen. Außerdem führten wir weitere Schulwettbewerbe durch, um das Bewusstsein für

diese Themen zu schärfen. Dafür entwickelten Mitglieder der Schulclubs Fragen zu schädlichen Traditionen sowie sexueller und reproduktiver Gesundheit und stellten sie bei den Schulwettbewerben, an denen 6.812 Schüler:innen und Lehrkräfte teilnahmen.

Vom 25. November bis zum 10. Dezember 2024 feierten wir in den 16 Projektschulen die „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“. Bei Aufklärungskampagnen wurden Themen wie geschlechtsspezifische Gewalt, schädliche traditionelle Praktiken sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte angesprochen. So befähigten wir Schüler:innen und Gemeindemitglieder, sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu engagieren. Insgesamt nahmen 8.812 Schüler:innen, Lehrer:innen und Gemeindemitglieder an den Veranstaltungen teil.

## Beispielhafte Projektausgaben

**562 €** kostet eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

**2.108 €** brauchen wir für die Einrichtung einer Task Force zur Vernetzung der Beratungsangebote für von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen

**5.397 €** kosten 320 Sportsets mit Sportkleidung und Fußbällen für die Jugendfußballklubs in den Gemeinden

**16.867 €** brauchen wir zur Unterstützung der Medienklubs an allen zwölf Projektschulen

## Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

**Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich  
Erste Bank  
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700  
BIC: GIBAATWWXXX**

Unter Angabe der Projektnummer „ETH102269“.